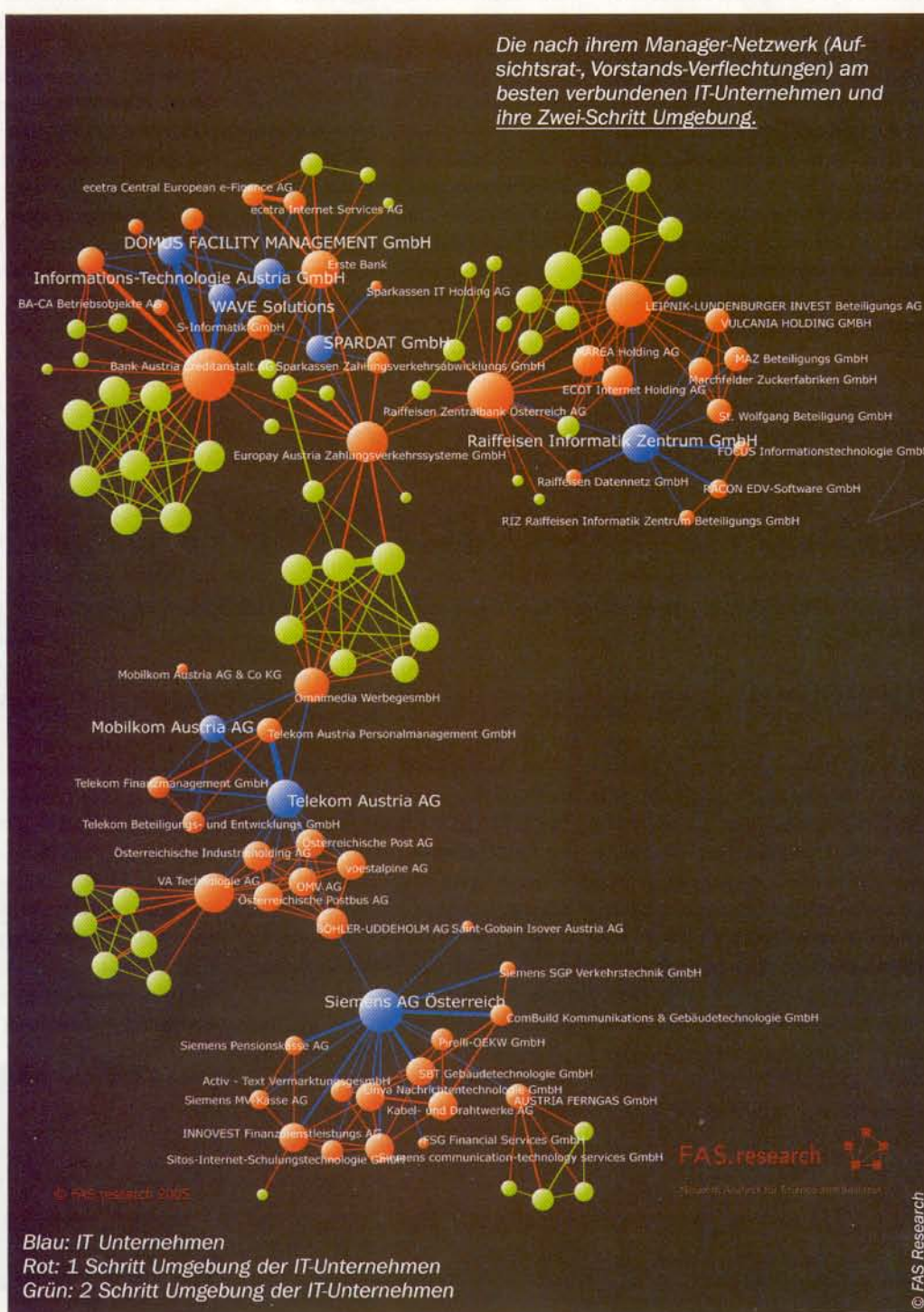


# Wem die IT-Branche gehört

Roland Kissling

Die Netzwerk-Spezialisten von FAS Research haben für die COMPUTERWELT die Verbindungen innerhalb der österreichischen IT-Branche aufgedeckt. Ergebnis: Die Branche ist fest in der Hand der Banken und Versicherungen.

Die nach ihrem Manager-Netzwerk (Aufsichtsrat, Vorstands-Verflechtungen) am besten verbundenen IT-Unternehmen und ihre Zwei-Schritt Umgebung.



Soziale Netzwerke sind die Infrastruktur des wirtschaftlichen und persönlichen Erfolgs. Wer viele wichtige Menschen kennt, hat einfachen Zugriff auf Geld und Know-how – und wird oftmals weiterempfohlen. Ein gutes Netzwerk hat aber nicht automatisch, wer nur viele Menschen kennt. Neben der Anzahl der Kontakte ist nämlich auch die Verschiedenheit der Personen (haben ihrerseits unterschiedlichste Kontakte), Stabilität (möglichst viele gemeinsame dritte Bekannte), und die Wichtigkeit der Personen entscheidend – also ob sie selbst wieder im Zentrum von Netzwerken stehen. In der Netzwerkanalyse kann man all diese Faktoren messen und exakt sagen, wie robust und anpassungsfähig ein Netzwerk ist.

Die grafische Darstellung von sozialen Netzwerken reduziert die Komplexität reiner Daten und gibt einen raschen Überblick zu einem Thema. Etwa wer sind die mächtigsten Firmen und Personen in Österreich? Welche mittelständischen IT-Unternehmen haben die besten Kontakte in die wirklich wichtigen Unternehmen? Die moderne soziale Netzwerkanalyse kann aufgrund von simplen, öffentlich zugänglichen Daten wie Firmenumsatz, Beteiligungen und Personalia komplexe Netzwerk-Analysen erstellen, die Aufschluss über Besitz- und Einfluss-Verhältnisse geben.

Die Netzwerk-Spezialisten von FAS Research haben für die COMPUTERWELT die Verbindungen innerhalb der österreichischen IT-Branche aufgedeckt. Ergebnis: Die Branche ist fest in der Hand der Banken und Versicherungen. Dies



wird sowohl in der Shareholder- oder Gesellschafterstruktur, als auch durch Aufsichtsratsverflechtungen deutlich sichtbar. Schaut man sich an, welchen Unternehmen die IT-Branche wirklich gehört, so sieht man erst an 34. Stelle mit der Strabag ein Unternehmen außerhalb der Finanzbranche. Dabei ist die strategische Bedeutung der Banken und Versicherungen nicht nur in IT-Bereichen feststellbar, die vorwiegend mit Bankdienstleistungen zu tun haben. Auch andere Bereiche wie beispielsweise die Medizintechnik sind fest in ihrer Hand.

Die Ursachen für die Zentralität des Finanzsektors sieht Max Ruhri, Network Analyst bei FAS Research, in zwei wesentlichen Punkten. Zum einen spielen Banken und Versicherungen nicht nur innerhalb der IT-Branche, sondern im Netzwerk aller österreichischen Unternehmen eine zentrale Rolle. Zum anderen waren Banken und Versicherungen auch die ersten und wichtigsten Großkunden vieler IT Unterneh-

men. Selbst große internationale Konzerne haben es oft schwer, in die österreichischen Netzwerke vorzudringen. »Es ist bemerkenswert, dass internationale Konzerne wie Microsoft, die nur Vertriebs- und Dienstleistungseinrichtungen in Österreich haben, am österreichischen Markt nicht oder schwach vernetzt sind«, meint Ruhri. Für ihn ist der Einfluss innerhalb der Netzwerke eine wichtige Ausgangsbasis für den strategischen Erfolg eines Unternehmens.

FAS Research geht davon aus, dass die Vernetzung der Unternehmen auch weiterhin zunehmen wird. Der Grund dafür: Viele Kundenbeziehungen von IT Unternehmen finden innerhalb der Zwei-Schritt Umgebung im Managernetzwerk statt, also über den »Freund des Freundes«. Ein zweiter Grund ist aber auch die Verbreitung von Insiderwissen über Netzwerkstrukturen. »Unternehmen, die sich nicht vernetzen, werden zunehmend von lebenswichti-

gen Informationen ausgeschlossen und haben damit einen signifikanten Wettbewerbsnachteil«, so Ruhri.

Laut FAS-Geschäftsführer Harald Katzmaier liegt das Problem des österreichischen IT-Sektors vor allem darin, dass die heimischen IT-Unternehmen nicht über eine bestimmte Größe hinauskommen und zumeist von wenigen Großkunden

abhängig sind. »80 Prozent der Gewerbetreibenden in diesem Bereich sind Ein-Mann-Betriebe mit hohen Abhängigkeiten«, meint Katzmaier. Ein weiterer interessanter Aspekt: Verflechtungen innerhalb der Branche laufen in hohem Maße über die diversen Verbände, wie den VÖSI, die UBIT oder die OCG. Also: Zeit für eine Mitgliedschaft. ♦

### Die TOP 10 der IT-Firmen mit dem besten Netzwerk

1. Raiffeisen Informatik Zentrum
2. Siemens Österreich
3. UTA Telekom (jetzt Tele2/UTA)
4. Telekom Austria
5. Spardat Sparkassen-Datendienst
6. Informations-Technologie Austria
7. Kapsch BusinessCom
8. S & T System Integration & Technology Distribution
9. Brain Force Software
10. Xerox Austria

Reihung nach Netzwerk-Zentralität (Beteiligungs- und Manager-Netzwerke), Quelle: FAS Research